

2. Hilfswissenschaften und Quellenkunde

1. Allgemeines, Methode S. 243. 2. Bibliographien S. 246. 3. Archive, Archivgeschichte S. 246.
 4. Bibliotheken, Bibliotheksgeschichte S. 247. 5. Quellensammlungen S. 251. 6. Urkunden,
 Traditionen, Regesten, Register, Testamente S. 253. 7. Diplomatie S. 266. 8. Staatsschriften,
 Denkschriften, Fürstenspiegel S. 274. 9. Rechtsquellen, a) weltliches Recht, b) kirchliches Recht,
 Ordensrecht, c) Stadtrecht S. 277. 10. Wirtschaftsgeschichtliche Quellen, Urbare, Rechnungsbücher
 S. 287. 11. Briefe, Formularbücher, Ars dictandi, Rhetorik S. 292. 12. Chronikalische
 Quellen, Reiseberichte S. 296. 13. Hagiographie S. 308. 14. Bibel, liturgische Quellen, Nekrologe
 S. 315. 15. Patristik, Theologie, Predigten, Philosophie S. 319. 16. Naturwissenschaften, Medizin,
 Enzyklopädien S. 325. 17. Literarische Texte S. 329. 18. Philologie, Sprach-, Namen-, Ortsnamen-
 kunde S. 338. 19. Paläographie, Handschriftenkunde, Frühdruck S. 341. 20. Chronologie S. 347.
 21. Historische Geographie S. 348. 22. Genealogie S. 350. 23. Siegelkunde, Münzkunde, Heraldik,
 Inschriften S. 352. 24. Archäologie S. 360.

Fritz Peter KNAPP, *Blüte der europäischen Literatur des Hochmittelalters* 1. Gelehrtes und religiöses Schrifttum – Epos, Stuttgart 2019, S. Hirzel Verlag, 317 S., ISBN 978-3-7776-2651-2, EUR 49. – In drei zeitgleich erschienenen Bänden unternimmt K. den Versuch, „die nationalphilologische Parzellierung der Literaturwissenschaft“, ja „das national beschränkte kulturelle Gedächtnis überhaupt“ zu überwinden und einen komparatistischen Überblick über die europäische Literatur des 12. und 13. Jh. vorzulegen, die sich „durch eine kulturelle Homogenität“ auszeichne, „welche in der Geschichte nie mehr erreicht wurde“ (S. 9f.). Als Vorgänger werden die für das MA einschlägigen Bände der bekannten Handbücher *Propyläen Geschichte der Literatur* (Bd. 2, 1982, vgl. DA 45, 759) und *Neues Handbuch der Literaturwissenschaft* (Bde. 6–8, 1978–1982, vgl. DA 36, 335) sowie Karl Bertaus „ingeniöses Werk“ (S. 11) *Deutsche Literatur im europäischen Mittelalter* (vgl. DA 32, 322) und insbesondere William T.H. Jacksons *The Literature of the Middle Ages* (1960; deutsche Übersetzung: *Die Literaturen des Mittelalters. Eine Einführung*, 1967) angeführt. Letzterem folgt K. in der streng gattungsgeschichtlichen Anlage, die unter Verweis auf eine ältere Überblicksdarstellung des Vf. (*Grundlagen der europäischen Literatur des Mittelalters*, 2011) allgemeinhistorische sowie z. B. sozial-, kultur- oder ideengeschichtliche Fragen hintanstellt. Während in den beiden anderen Bänden ausschließlich ‘literarische’ Gattungen (Bd. 2: Roman – Kleinelik – Lehrdichtung; Bd. 3: Lyrik – Schauspiel – altnordische Gattungen) behandelt werden, ist auf einige der im ersten Band vorgestellten Gattungen (v.a. „Geschichtsschreibung“, S. 153–180, aber auch „Hagiographie und Mirakelliteratur“, S. 99–151, „Predigt, Erbauungsliteratur, Visionen“, S. 63–98, oder Ausführungen zum historischen Epos, S. 188–219) hier hinzuweisen. K.s Darstellung nimmt die im Titel verwendete Formulierung von der „Blüte“ der abendländischen Literatur selbst ernst, wenn sie „gleichsam nur den Höhenkamm literarischer Leistungen abschreiten und nur kurze Blicke in die Täler werfen“ (S. 14) möchte. So wird beispielsweise im Kapitel „Artesliteratur, Briefliteratur, Enzyklopädie und Liebeslehre“ (S. 21–42) die gesamte theoretische Artesliteratur (zuzüglich Grammatiken und Wörterbücher) in einem